

Samstag, 2. April 2022 *FNP*

## Mit behaglichem Streicherton zum Sieg

**Frankfurt** – Den ganzen langen Konzertabend blieb dem Zuhörer jener warme, behagliche Streicherton im Ohr, mit dem die Geigerin des Amelio-Trio das Andante in Schuberts berühmtem Klaviertrio B-Dur (op.99) eröffnete. Es blieb nicht beim einzigen Mal, dass die drei jungen Musiker an diesem Abend auf die Bühne des Mozart-Saals in der Frankfurter Alten Oper gerufen wurden. Am Ende hielten sie – neben Johanna Schubert auch noch Merle Geißler (Cello) und Philipp Kirchner (Klavier) – die Siegerurkunden in Händen.

Man hatte den renommierten Schumann-Kammermusikpreis der Frankfurter Hochschule für Musik und darstellende Kunst gewonnen. Eine weitere Station auf dem Weg zu internationalem Renommee. Schuberts Klaviertrio sowie die Miniaturen des Zeitgenossen Johannes Maria Staud bildeten das knapp einstündige Programm, bei dem das Trio sowohl technisch als auch emotional hervorragend bei der Sache war.

Aber auch die beiden anderen Teilnehmer des Finales brauchten sich nicht zu verstecken. Das Trio Orelon mit Judith Stapf (Violine), Arnau Rovira Bascompte (Cello) und Marco Sanna (Klavier) zeigte die Vorzüge urwüchsiger Kammermusik von Brahms. Und das Trio Delyria mit David Strongin (Violine), Uriah Tutter (Cello) und Elisha Kravitz (Klavier) nahm sich mit dem zweiten Klaviertrio Schuberts (op. 100) einer weiteren harten Nuss an und sicherte sich damit den Publikumspreis. ge